

Bundestagswahl 2009: Parteihochburgen



Von Thomas Kirschey

Am 27. September 2009 fand die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag statt. Nach dem amtlichen Endergebnis sind von den gültigen Zweitstimmen, die in Rheinland-Pfalz abgegeben wurden, 35% auf die CDU, 23,8% auf die SPD, 16,6% auf die FDP, 9,7% auf die GRÜNEN und 9,4% auf die Partei DIE LINKE entfallen; die sonstigen Parteien kamen zusammen auf 5,6%. Die Wahlbeteiligung belief sich in Rheinland-Pfalz auf 72%.

Zum dritten Mal hat das Statistische Landesamt zu einer Bundestagswahl in der Wahlnacht eine Analyse erstellt. Neben einer Beschreibung und Kommentierung der Wahlergebnisse auf Landes-, Wahlkreis- und Kreisebene gibt diese Auskunft über den Einfluss wichtiger Merkmale auf die Wahlbeteiligung und das Wahlverhalten sowie über die Hochburgen der Parteien in Rheinland-Pfalz. Im Mittelpunkt dieses Beitrags stehen die regionalen Parteihochburgen.¹⁾

Die Parteihochburgen

Die Betrachtung der Parteihochburgen hat zum Ziel, den Zusammenhang aufzuzeigen zwischen dem Wahlergebnis einer Partei und den zugehörigen Strukturen in den Gebieten, in denen eine Partei in der Vergangenheit besonders herausragende Stimmenanteile erhielt.

Abgrenzung der Parteihochburgen erfolgt auf Basis vorangegangener Wahlergebnisse

Bei der Interpretation der Ergebnisse der Hochburgenanalyse sind zwei Aspekte besonders zu berücksichtigen. Zum einen werden die Parteihochburgen bereits im Vorfeld der jeweiligen Wahlen abgegrenzt. Das aktuelle Wahlergebnis hat für die regio-

nale Festlegung der Hochburgen also keine Relevanz. Entscheidend ist vielmehr die regionale Stabilität der Ergebnisse bei den vorangegangenen Wahlen. Zum anderen muss vom guten oder schlechten „Abschneiden“ einer Partei bei der aktuellen Wahl abstrahiert werden. Ob das Ergebnis einer Partei in einer Region überdurchschnittlich ist, wird weder durch die absolute Höhe ihres Stimmenanteils im Land, noch durch Gewinne oder Verluste gegenüber der letzten Wahl determiniert. Aufgrund der gewählten Definition „... Gebiete, in denen eine Partei ein um mindestens 20% über ihrem jeweiligen Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis erzielen konnte ...“ ist vielmehr die regionale Streuung der Ergebnisse von Bedeutung (siehe auch Kasten „Hochburgen-Definition“).

Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Bundestagswahl am 27. September 2009 in Rheinland-Pfalz – Teil 1: Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht. Bad Ems 2009. Kostenfreier Download im Internet: <http://www.statistik.rlp.de/analysen/statistik/wahlen/wahlnachtanalyse-bw2009.pdf>

Analyse der Hochburgen umfasst 211 Gebiets-einheiten

Um die Hochburgenanalyse der Bundestagswahl 2009 durchführen zu können, wurden daher im Vorfeld des aktuellen Wahlgangs unter den 211 kreisfreien Städten, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden diejenigen ermittelt, in denen die jeweilige Partei bei den beiden vorangegangenen Bundestagswahlen einen Zweitstimmenanteil erringen konnte, der um mindestens 20% über ihrem Landesergebnis lag.

Würden zur Abgrenzung der Parteihochburgen die Zweitstimmenanteile der Bundestagswahl 2009 herangezogen, so ergäben sich zwangsläufig die Gebiete, in denen die Parteien aktuell besonders gute Ergebnisse erzielt haben. Damit ließe sich die Frage, wie die Parteien in ihren bisherigen Stammregionen abgeschnitten haben, nicht beantworten.

Durch die Betrachtung der Hochburgen lassen sich die für die einzelnen Parteien günstigen Strukturen innerhalb des Landes herausfinden. Die Entwicklung in den Hochburgen kann zusätzliche Informationen zur Beantwortung der Frage beisteuern, wie sich längerfristige Veränderungen in der Zusammensetzung der Wählerschaft unter den genannten strukturellen Gesichtspunkten auswirken.

Hochburgenuntersuchung für CDU, SPD, FDP und GRÜNE

Die Betrachtung der Hochburgen beschränkt sich auf die vier Parteien, die bei den beiden vorangegangenen Bundestagswahlen einen Stimmenanteil von 5% und mehr erzielt haben. Die Hochburgenanalyse beschränkt sich daher auf CDU, SPD, FDP und GRÜNE. Die Karten auf den Seiten 832 bis 835 zeigen sowohl die nach der Bundestagswahl 2009 gehaltenen, als auch die gewonnenen und die verlorenen Hochburgen der vier Parteien.

CDU-Hochburgen

Die 27 CDU-Hochburgen lagen im Vorfeld der Bundestagswahl 2009 vor allem im linksrheinischen nördlichen Rheinland-Pfalz entlang der Landesgrenze nach Nordrhein-Westfalen und Belgien. Fünf Hochburgen waren im Landkreis Cochem-Zell, vier bzw. drei in den Landkreisen Ahrweiler und Vulkaneifel. Daneben zählten aber auch sechs Gebiete im rechtsrheinischen Norden sowie vier Gebiete in der südlichen Pfalz zu den CDU-Hochburgen.

Die CDU-Hochburgen weisen mit 101 Einwohnern je Quadratkilometer eine nur halb so hohe Bevölkerungsdichte auf wie Rheinland-Pfalz. Wegen der vergleichsweise großen Zahl an Hochburgen leben dort allerdings 9,4% der gesamten Bevölkerung des Landes. Der Ausländeranteil liegt mit 4,8% deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Auffallend ist der mit mehr als 70% besonders hohe Katholikenanteil. Entsprechend niedrig ist dagegen mit 15% der Anteil der Protestanten. Im Vergleich zu den Hochburgen der anderen Parteien ist in den CDU-Hochburgen der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit 3,5% am zweitniedrigsten.

Durch die Ergebnisse der aktuellen Bundestagswahl sinkt die Zahl der CDU-Hochburgen auf 21, da wegen der zugrunde gelegten Hochburgen-Definition für künftige Untersuchungen die Ergebnisse von 2009 und 2005 um mehr als 20% über dem Landeswert liegen müssen. Die CDU hat acht Hochburgen verloren, von denen in der Vergangenheit insbesondere in der Verbandsgemeinde Daun sehr hohe Ergebnisse erzielt werden konnten. Alle ehemaligen Hochburgen weisen allerdings immer noch einen Zweitstimmenanteil auf, der um mehr als 10% über dem Landeswert der CDU liegt.

Vor allem im Norden des Landes

Ländlich strukturierte CDU-Hochburgen haben einen hohen Katholikenanteil

CDU hat künftig sechs Hochburgen weniger

Neu gewonnene Hochburgen sind die beiden Verbandsgemeinden Neumagen-Dhron und Vordereifel.

SPD-Hochburgen

Vor allem im Landkreis Kusel

Die 14 SPD-Hochburgen lagen gemessen an den Ergebnissen der Wahlen 2005 und 2002 vor allem in der nördlichen Westpfalz. Dort zählten fünf Verbandsgemeinden im Landkreis Kusel sowie zwei Verbandsgemeinden im angrenzenden Donnersbergkreis zu den SPD-Hochburgen. Weitere fünf Hochburgen lagen in der Region Rheinhessen-Nahe sowie zwei im Landkreis Altenkirchen (Ww.).

60% der Bevölkerung in SPD-Hochburgen sind evangelisch

In den SPD-Hochburgen leben nur 3,9% der rheinland-pfälzischen Bevölkerung. Der Grund dafür ist die geringe Hochburgenzahl in Verbindung mit der unterdurchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 126 Einwohnern je Quadratkilometer in diesen Regionen. Der Ausländeranteil ist mit 4,7% im Vergleich aller Parteihochburgen am niedrigsten. Mit über 60% liegt der Anteil der Protestanten sehr deutlich über dem Landesdurchschnitt. Der Katholikenanteil ist mit 20% daher entsprechend niedrig. Mit 4,9% weisen die Hochburgen der SPD den höchsten Arbeitslosenanteil auf.

Trotz starker Verluste künftig zwei SPD-Hochburgen mehr

Die Ergebnisse der aktuellen Bundestagswahl lassen die Zahl der SPD-Hochburgen künftig auf 16 steigen. Dies ist auf den ersten Blick wegen der landesweiten Verluste der SPD verwunderlich, unterstreicht aber die regionale Stabilität der Gebiete, in denen die Sozialdemokraten besonders erfolgreich sind. Bei den Bundestagswahlen 2002, 2005 und 2009 übertrafen 19, 16, bzw. 29 Regionen das SPD-Landesergebnis um mehr als 20%. In 14 dieser Regionen traf dies bei allen drei Wahlen zu. Als Hochburgen neu gewonnen wurden die Verbandsgemeinden Altenkirchen (Westerwald) und Monsheim.

T 1 Strukturen in den Parteihochburgen

Merkmal	Parteihochburgen				Rheinland-Pfalz
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	
Bevölkerung je km ²					
Bevölkerungsdichte	101,1	125,7	134,4	728,5	203,0
Anteil an der Gesamtbevölkerung in %					
Bevölkerung ¹⁾	9,4	3,9	4,9	17,3	100
Ausländer	4,8	4,7	5,9	10,9	7,7
Katholiken	70,4	20,3	47,0	40,6	45,6
Protestanten	14,8	60,4	32,5	29,1	31,2
Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren in %					
Arbeitslose	3,5	4,9	3,4	4,7	4,4

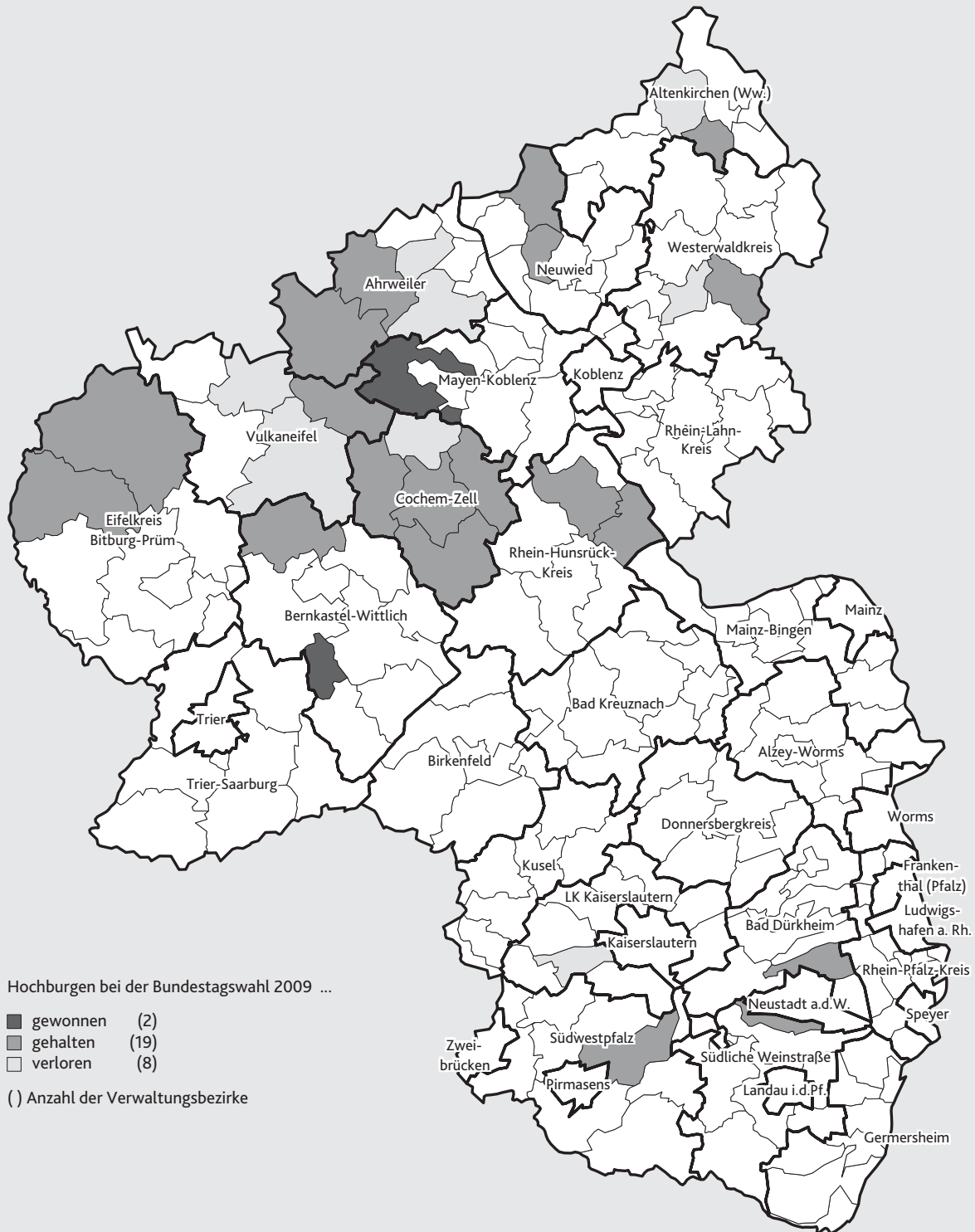
1) Anteil der Bevölkerung in den jeweiligen Parteihochburgen an der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz.

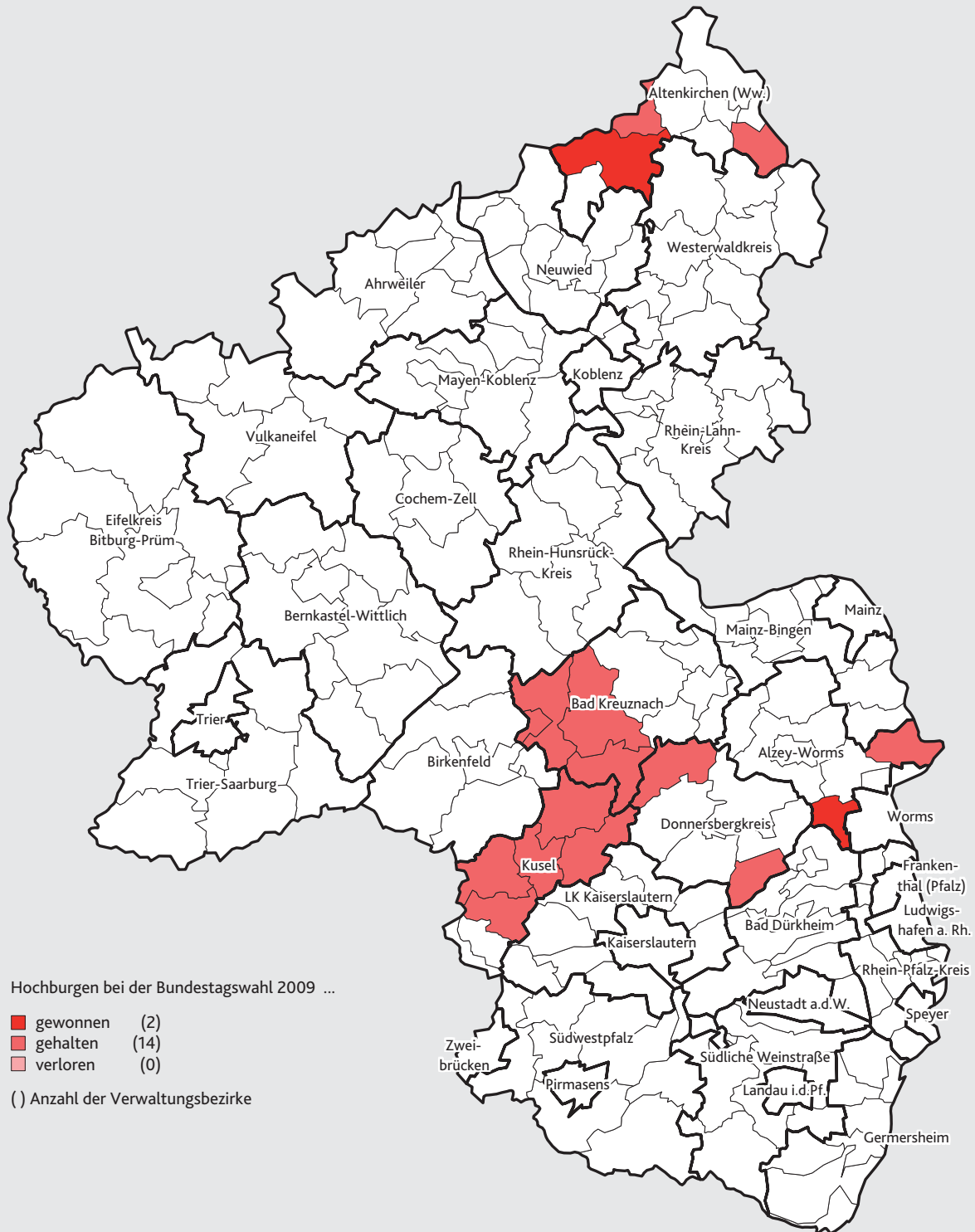
Hochburgen-Definition

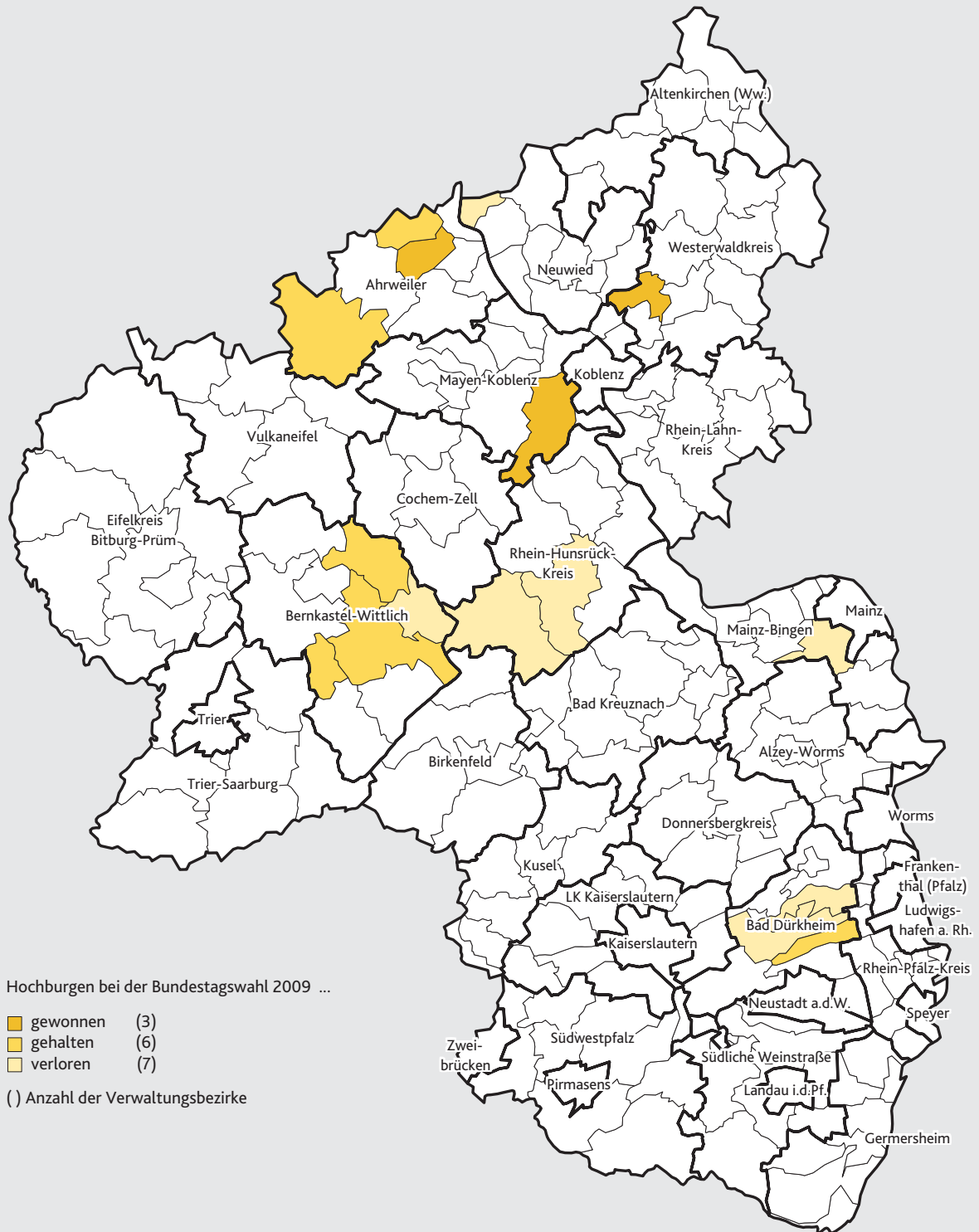
Als Hochburgen bei Bundestagswahlen werden diejenigen kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden bezeichnet, in denen eine Partei in der Vergangenheit besonders herausragende Stimmenanteile erzielen konnte. Zur Abgrenzung der Parteihochburgen werden die beiden vorausgegangenen Bundestagswahlen herangezogen. Um zu den Hochburgen gezählt zu werden, muss in einem Gebiet bei beiden Wahlen der Zweitstimmenanteil um mindestens 20% über dem Landesdurchschnitt der jeweiligen Partei gelegen haben.

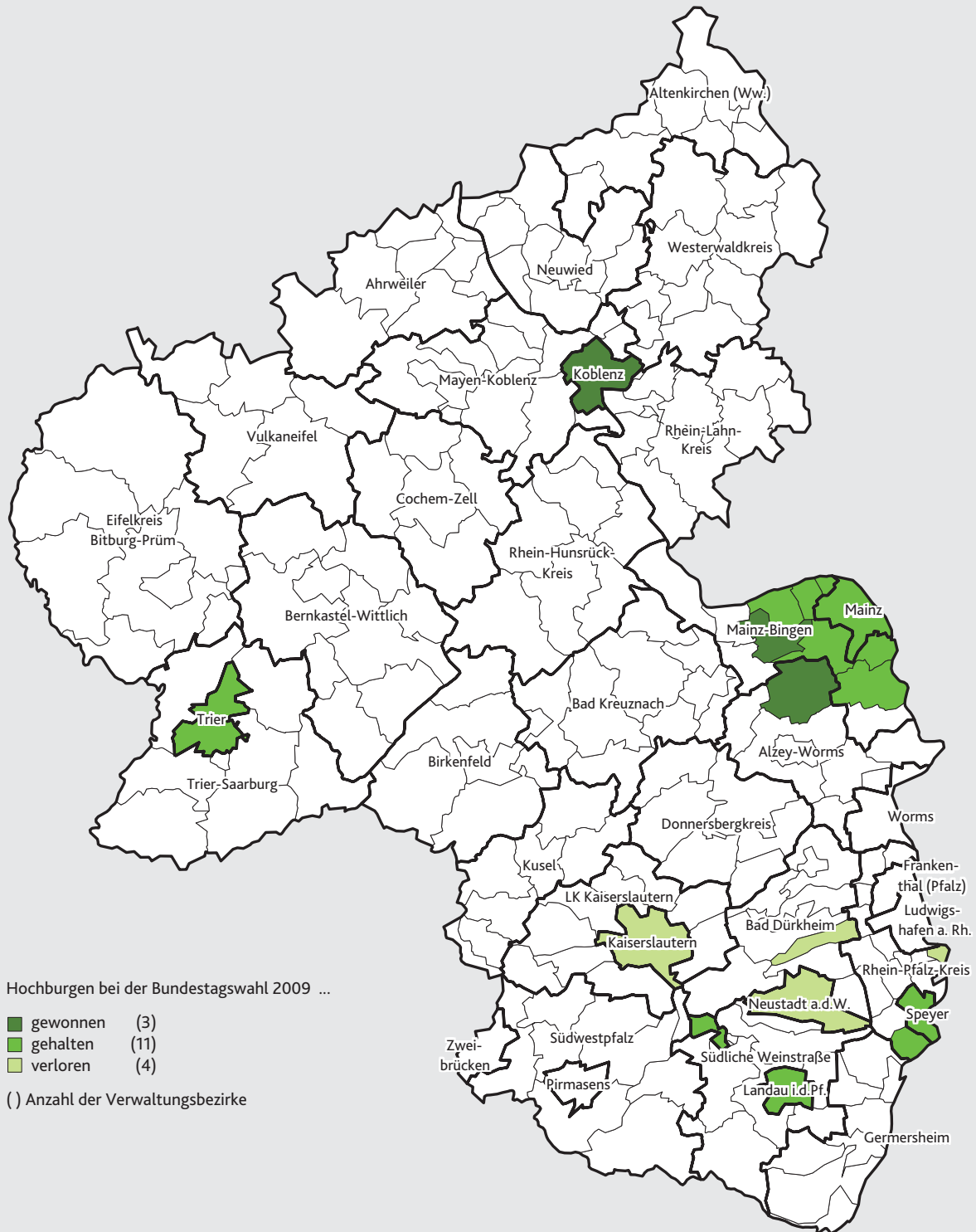
Daher wurden zur Abgrenzung dieser Gebiete im Vorfeld der Bundestagswahl 2009 diejenigen kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden als Hochburgen definiert, in denen eine Partei sowohl bei der Bundestagswahl 2005 als auch bei der Bundestagswahl 2002 ein um mindestens 20% über ihrem jeweiligen Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis erzielen konnte.

Die Feststellung der künftigen Parteihochburgen erfolgt analog. Hierzu zählen diejenigen kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden, in denen eine Partei sowohl bei der Bundestagswahl 2009 als auch bei der Bundestagswahl 2005 ein um mindestens 20% über ihrem jeweiligen Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis erzielen konnte.









FDP-Hochburgen

Insbesondere in der Mitte des Landes

Die 13 FDP-Hochburgen lagen im Vorfeld der Bundestagswahl 2009 hauptsächlich in der geografischen Mitte des Landes, mit vier Hochburgen im Landkreis Bernkastel-Wittlich und zwei im angrenzenden Rhein-Hunsrück-Kreis. Jeweils drei Hochburgen lagen im Norden des Landes (Landkreise Ahrweiler und Neuwied) sowie im Landkreis Bad Dürkheim.

FDP-Hochburgen weisen den geringsten Arbeitslosenanteil auf

Die untersuchten Strukturen zeigen in den FDP-Hochburgen nicht so große Abweichungen von den jeweiligen Durchschnittswerten der ausgewählten Merkmale auf Landesebene wie in den übrigen Parteihochburgen. Wegen der geringen Hochburgenzahl in Verbindung mit der unterdurchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 134 Einwohnern je Quadratkilometer leben dort 4,9% der rheinland-pfälzischen Bevölkerung. Der Ausländeranteil ist mit 5,9% unterdurchschnittlich. Der Anteil der Katholiken (47%) und der Protestanten (33%) entspricht in etwa den Landeswerten. Die FDP-Hochburgen weisen unter allen Parteihochburgen mit 3,4% den geringsten Arbeitslosenanteil auf.

Trotz landesweiter Gewinne verliert die FDP vier Parteihochburgen

Nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 2009 sinkt die Zahl der FDP-Hochburgen um vier auf neun. Bei der Bundestagswahl 2009 lagen zwar 18 Gebiete um mehr als 20% über dem Landeswert der Liberalen. Von diesen erfüllen aber neun nicht die Hochburgen-Definition, da die Ergebnisse 2005 dort im Vergleich zum Landeswert um weniger als 20% über dem Durchschnitt lagen.

So kommt es zu der vordergründig überraschenden Aussage, dass die FDP trotz ihres landesweiten Zugewinns von 4,9 Prozentpunkten bei den Zweitstimmenanteilen sieben Hochburgen verloren hat – von

denen sechs zwar um mehr als 10% über dem Landeswert liegen, aber nicht mehr der Hochburgen-Definition (mehr als 20% über Landeswert) entsprechen. Mit der verbandsfreien Gemeinde Bad Neuenahr-Ahrweiler sowie den Verbandsgemeinden Ransbach-Baumbach und Untermosel konnten drei neue Hochburgen hinzugewonnen werden.

GRÜNE-Hochburgen

Die 15 GRÜNE-Hochburgen befanden sich vor der Bundestagswahl 2009 in erster Linie in Rheinhessen mit sechs Hochburgen im Landkreis Mainz-Bingen sowie in den Universitätsstädten Mainz, Trier und Landau. Außerdem zählten die kreisfreien Städte Kaiserslautern, Neustadt und Speyer zu den GRÜNE-Hochburgen.

In den Hochburgen der GRÜNEN leben aufgrund der mit Abstand höchsten Bevölkerungsdichte von 729 Einwohnern je Quadratkilometer mehr als 17% der rheinland-pfälzischen Bevölkerung. Dies unterstreicht ebenso wie der hohe Ausländeranteil von fast 11% den städtischen Charakter der GRÜNE-Hochburgen. Sowohl der Katholiken- als auch der Protestantenanteil sind mit 41 bzw. 29% unterdurchschnittlich. Der Arbeitslosenanteil ist mit 4,7% etwas höher als in Rheinland-Pfalz.

Durch die Ergebnisse der aktuellen Bundestagswahl sinkt die Zahl der GRÜNE-Hochburgen um eine auf 14. Die kreisfreien Städte Kaiserslautern und Neustadt sowie die verbandsfreie Gemeinde Altrip und die Verbandsgemeinde Wachenheim zählen künftig nicht mehr zu den GRÜNE-Hochburgen. Dagegen kommen mit der kreisfreien Stadt Koblenz sowie den Verbandsgemeinden Gau-Algesheim und Wörrstadt drei neu gewonnene Hochburgen hinzu.

Universitätsstädte Mainz, Trier und Landau sind GRÜNE-Hochburgen

Strukturmerkmale verdeutlichen den städtischen Charakter der GRÜNE-Hochburgen

Künftig eine GRÜNE-Hochburg weniger

Der Vergleich: Wahlverhalten im Land und in den Parteihochburgen

CDU kommt landesweit auf 35% und verliert 1,9 Prozentpunkte

Die CDU erzielte in Rheinland-Pfalz 35% der gültigen Zweitstimmen und verlor damit 1,9 Prozentpunkte gegenüber ihrem Ergebnis von 2005. Die höchsten Stimmenanteile für die Christdemokraten gab es in den Verbandsgemeinden Ulmen (48,1%), Adenau (46,7%) und Altenahr (46,5%); die niedrigsten in den Verbandsgemeinden Kusel (22,8%) und Altenglan (22,4%). In 22 der 211 kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden von Rheinland-Pfalz konnte die CDU das Ergebnis gegenüber der Bundestagswahl 2005 verbessern. Den höchsten Gewinn verbuchten die Christdemokraten mit +2,7 Prozentpunkten in der Verbandsgemeinde Trier-Land. Zweimal blieb das Ergebnis gegenüber 2005 unverändert. In den übrigen 187 Gebieten verschlechterte sich das CDU-Ergebnis gegenüber 2005. In der Verbandsgemeinde Kelberg ist der Zweitstimmenanteil mit -7,6 Prozentpunkten am stärksten gesunken.

CDU-Verluste in eigenen Hochburgen bei 4,6 Prozentpunkten

In ihren eigenen Hochburgen musste die CDU überdurchschnittliche Verluste von 4,6 Prozentpunkten hinnehmen und kam damit auf einen Stimmenanteil von 43,2%. Die Wahlbeteiligung lag in den CDU-Hochburgen mit 74,3% um 2,3 Prozentpunkte über der von Rheinland-Pfalz.

In den Hochburgen der anderen Parteien errangen die Christdemokraten ihr bestes Ergebnis mit 36,4% in den FDP-Hochburgen. Dort hatten sie allerdings mit -2,3 Prozentpunkten auch ihre höchsten Verluste. In den Hochburgen der SPD fiel der Rückgang gegenüber der Bundestagswahl 2005 mit 0,1 Prozentpunkten am geringsten aus. Dort gab es für die CDU mit 27,2% aber das schlechteste Ergebnis.

Die Ergebnisse der anderen Parteien waren – mit Ausnahme der FDP (19,4%) – in den CDU-Hochburgen niedriger als im Landesdurchschnitt. Die SPD erreichte nur ein Ergebnis von 17,8%, die GRÜNEN kamen auf 7,5% und schnitten damit noch schlechter ab als DIE LINKE, die in den CDU-Hochburgen auf 7,7% der gültigen Zweitstimmen kam. Außer der SPD konnten alle Parteien in den CDU-Hochburgen Zuwächse erzielen.

Ergebnisse der anderen Parteien in CDU-Hochburgen

Die SPD vereinigte landesweit 23,8% der gültigen Zweitstimmen auf sich und verlor damit 10,8 Prozentpunkte gegenüber ihrem Ergebnis von 2005. Die höchsten Stimmenanteile erzielten die Sozialdemokraten in der Verbandsgemeinde Kirn-Land (34,5%) sowie in der verbandsfreien Gemeinde Kirn und der Verbandsgemeinde Kusel (jeweils 33,4%); den niedrigsten in der Verbandsgemeinde Adenau (13,5%). Lediglich in 19 Verwaltungsbezirken lag der Zweitstimmenanteil der SPD über dem der CDU; 30 mal war das Ergebnis schlechter als das der FDP. Für die Sozialdemokraten gab es in allen 211 kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden Verluste gegenüber der Bundestagswahl 2005. Die Spanne reicht von -6,9 Prozentpunkten in der Verbandsgemeinde Kelberg bis -16 Prozentpunkte in der Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler.

SPD erzielt landesweit 23,8% und verliert damit 10,8 Prozentpunkte

Die SPD musste in ihren eigenen Hochburgen über dem Landesdurchschnitt liegende Verluste von 12,5 Prozentpunkten hinnehmen und kam nur noch auf einen Stimmenanteil von 31,7%. Die Wahlbeteiligung war in den SPD-Hochburgen um 0,9 Prozentpunkte niedriger als im Land und betrug 71,1%.

Verluste der SPD in eigenen Hochburgen bei 12,5 Prozentpunkten

In den Hochburgen der anderen Parteien verloren die Sozialdemokraten weniger Zweitstimmenanteile als in ihren eigenen

T 2

Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien in den Parteihochburgen

Region	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE
Zweitstimmenanteile bei der Bundestagswahl 2009 in %					
CDU-Hochburgen	43,2	17,8	19,4	7,5	7,7
SPD-Hochburgen	27,2	31,7	13,8	7,7	13,4
FDP-Hochburgen	36,4	22,0	19,7	9,7	7,5
GRÜNE-Hochburgen	32,6	22,8	15,5	14,7	8,7
Rheinland-Pfalz	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4
Veränderung zur Bundestagswahl 2005 in Prozentpunkten					
CDU-Hochburgen	-4,6	-9,1	6,7	2,3	3,2
SPD-Hochburgen	-0,1	-12,5	3,8	1,8	5,8
FDP-Hochburgen	-2,3	-9,6	5,0	2,3	3,0
GRÜNE-Hochburgen	-1,2	-10,9	3,4	3,4	3,3
Rheinland-Pfalz	-1,9	-10,8	4,9	2,4	3,8

Hochburgen. Mit 22,8% erzielten sie in den GRÜNE-Hochburgen das beste Ergebnis (-10,9 Prozentpunkte). Den niedrigsten Zweitstimmenanteil erreichte die SPD mit 17,8% in den Hochburgen der CDU, wo sie mit -9,1 Prozentpunkten auch den geringsten Rückgang zu verzeichnen hatte.

Ergebnisse der anderen Parteien in SPD-Hochburgen

Die Ergebnisse der anderen Parteien waren – mit Ausnahme der Partei DIE LINKE, die mit 13,4% deutlich über ihrem Landeswert lag – in den SPD-Hochburgen niedriger als im Landesdurchschnitt. DIE LINKE konnte in den SPD-Hochburgen mit +5,8 Prozentpunkten auch die höchsten Zugewinne verbuchen. FDP und GRÜNE verbesserten sich um 3,8 bzw. 1,8 Prozentpunkte. Die CDU verschlechterte sich leicht um 0,1 Prozentpunkte.

FDP kommt in Rheinland-Pfalz auf 16,6% und erzielt Gewinne von 4,9 Prozentpunkten

Die FDP kam in Rheinland-Pfalz auf 16,6% der gültigen Zweitstimmen und verbesserte damit ihr Ergebnis gegenüber 2005 deutlich um 4,9 Prozentpunkte. Ihre besten Ergebnisse erzielte die FDP in der Verbandsgemeinde Adenau (23%) sowie in der ver-

bandfreien Gemeinde Grafschaft und der Verbandsgemeinde Ransbach-Baumbach (jeweils 22,3%), das schlechteste in der Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler (10,8%). Die FDP konnte in allen 211 kreisfreien Städten, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden von Rheinland-Pfalz ihr Ergebnis von 2005 verbessern; die Spanne reicht von +1,6 Prozentpunkten in der Verbandsgemeinde Heidesheim am Rhein bis +9 Prozentpunkte in der Verbandsgemeinde Adenau.

Die FDP gewann in ihren eigenen Hochburgen fünf Prozentpunkte hinzu. Hier erzielten die Liberalen einen Stimmenanteil von 19,7%. Die Wahlbeteiligung lag in den FDP-Hochburgen mit 75% um drei Prozentpunkte über der Beteiligung in Rheinland-Pfalz.

FDP gewinnt in eigenen Hochburgen fünf Prozentpunkte

In den Hochburgen aller anderen Parteien erzielte die FDP mit +6,7 Prozentpunkten die höchsten Zuwächse gegenüber 2005 in den CDU-Hochburgen. Dort kam sie auf 19,4% der Zweitstimmen. Die niedrigsten Ergebnisse verzeichnete sie mit 13,8% in den Hochburgen der SPD. Dort ergab sich eine Verbesserung von 3,8 Prozentpunkten. Niedrigere Zuwächse hatte die FDP mit +3,4 Prozentpunkten lediglich in den Hochburgen der GRÜNEN.

Von den anderen Parteien konnte nur die CDU mit 36,4% in den FDP-Hochburgen besser abschneiden als in Rheinland-Pfalz insgesamt. Die GRÜNEN kamen mit 9,7% genau auf ihr Landesergebnis und verbesserten sich gegenüber 2005 um 2,3 Prozentpunkte. DIE LINKE legte mit +3 Prozentpunkten noch mehr zu, blieb aber mit 7,5% der gültigen Zweitstimmen klar hinter ihrem Landesergebnis zurück. Die Sozialdemokraten (22%) blieben in den FDP-Hochburgen

Ergebnisse der anderen Parteien in FDP-Hochburgen

ebenfalls unter ihrem Landesdurchschnitt, verloren aber weniger als in Rheinland-Pfalz insgesamt.

GRÜNE erzielen landesweit 9,7% und gewinnen 2,4 Prozentpunkte

Die GRÜNEN errangen in Rheinland-Pfalz 9,7% der gültigen Stimmen und verbesserten damit ihr Ergebnis von 2005 um 2,4 Prozentpunkte. Die höchsten Stimmenanteile erzielten die GRÜNEN in den kreisfreien Städten Mainz (18,6%) und Trier (15,7%) sowie in der Verbandsgemeinde Heidesheim am Rhein (15,1%); den niedrigsten in der Verbandsgemeinde Baumholder (4,2%). In allen 211 Gebieten gab es Gewinne für die GRÜNEN; die Spanne reicht von +0,3 Prozentpunkten in der Verbandsgemeinde Daaden bis +4,9 Prozentpunkte in der Verbandsgemeinde Arzfeld.

Gewinne der GRÜNEN in eigenen Hochburgen bei 3,4 Prozentpunkten

In den eigenen Hochburgen haben Die GRÜNEN eine Steigerung des Zweitstimmenanteils um 3,4 Prozentpunkte erzielt und kamen auf 14,7%. Die Wahlbeteiligung war in den GRÜNE-Hochburgen um 0,3 Prozentpunkte höher als im Land und betrug 72,3%.

In den FDP-Hochburgen kamen die GRÜNEN mit 9,7% exakt auf ihren Landeswert. Das niedrigste Ergebnis gab es mit 7,5% in den CDU-Hochburgen. Das Abschneiden in den SPD-Hochburgen war mit 7,7% der Zweitstimmen etwas besser. Die Gewinne der GRÜNEN gegenüber 2005 waren in den SPD-Hochburgen mit +1,8 Prozentpunkten am niedrigsten. In den Hochburgen von CDU und FDP lag das Plus von 2,3 Prozentpunkten leicht unter der landesweiten Verbesserung.

Ergebnisse der anderen Parteien in GRÜNE-Hochburgen

Von den anderen Parteien kam in den GRÜNE-Hochburgen keine an ihr jeweiliges Landesergebnis heran. Die FDP und DIE LINKE konnten allerdings mit +3,4 bzw. +3,3 Prozentpunkten eine deutliche Verbes-

T 3

Beste Ergebnisse ausgewählter Parteien (Bundestagswahl 2009; Veränderung gegenüber Bundestagswahl 2005)

CDU		
VG Ulmen	(48,1%;	-3,8 Prozentpunkte)
VG Adenau	(46,7%;	-7,2 Prozentpunkte)
VG Altenahr	(46,5%;	-7,3 Prozentpunkte)
VG Treis-Karden	(45,6%;	-5,3 Prozentpunkte)
VG Cochem	(45,6%;	-3,7 Prozentpunkte)
VG Gebhardshain	(45,0%;	-6,8 Prozentpunkte)
VG Manderscheid	(44,9%;	-2,8 Prozentpunkte)
VG Sankt Goar-Oberwesel	(44,7%;	-1,4 Prozentpunkte)
VG Wallmerod	(44,6%;	-5,8 Prozentpunkte)
VG Zell (Mosel)	(44,4%;	-4,7 Prozentpunkte)
SPD		
VG Kirn-Land	(34,5%;	-13,1 Prozentpunkte)
Kirn	(33,4%;	-10,1 Prozentpunkte)
VG Kusel	(33,4%;	-11,0 Prozentpunkte)
VG Meisenheim	(33,3%;	-11,6 Prozentpunkte)
VG Eich	(32,8%;	-10,5 Prozentpunkte)
VG Altenglan	(31,9%;	-15,6 Prozentpunkte)
VG Hahnstätten	(31,8%;	-9,0 Prozentpunkte)
VG Eisenberg (Pfalz)	(31,7%;	-10,5 Prozentpunkte)
VG Glan-Münchweiler	(31,7%;	-16,0 Prozentpunkte)
VG Loreley	(31,5%;	-9,2 Prozentpunkte)
FDP		
VG Adenau	(23,0%;	+9,0 Prozentpunkte)
Grafschaft	(22,3%;	+7,5 Prozentpunkte)
VG Ransbach-Baumbach	(22,3%;	+7,9 Prozentpunkte)
VG Hillesheim	(21,6%;	+7,8 Prozentpunkte)
VG Bernkastel-Kues	(21,5%;	+6,4 Prozentpunkte)
Bad Neuenahr-Ahrweiler	(21,4%;	+7,2 Prozentpunkte)
VG Kelberg	(21,3%;	+8,6 Prozentpunkte)
VG Daun	(21,0%;	+7,8 Prozentpunkte)
VG Untermosel	(20,9%;	+6,6 Prozentpunkte)
Bitburg	(20,5%;	+7,5 Prozentpunkte)
GRÜNE		
Mainz	(18,6%;	+4,5 Prozentpunkte)
Trier	(15,7%;	+3,5 Prozentpunkte)
VG Heidesheim am Rhein	(15,1%;	+4,3 Prozentpunkte)
Landau in der Pfalz	(14,5%;	+3,2 Prozentpunkte)
Ingelheim am Rhein	(13,9%;	+2,8 Prozentpunkte)
Budenheim	(13,6%;	+3,7 Prozentpunkte)
Speyer	(13,2%;	+3,1 Prozentpunkte)
VG Nierstein-Oppenheim	(13,0%;	+4,0 Prozentpunkte)
VG Nieder-Olm	(13,0%;	+2,9 Prozentpunkte)
Römerberg	(12,6%;	+2,6 Prozentpunkte)
DIE LINKE		
VG Altenglan	(20,2%;	+9,0 Prozentpunkte)
VG Glan-Münchweiler	(19,4%;	+6,9 Prozentpunkte)
VG Waldmohr	(18,2%;	+4,2 Prozentpunkte)
VG Kusel	(18,1%;	+6,1 Prozentpunkte)
VG Schönenberg-Kübelberg	(17,3%;	+4,3 Prozentpunkte)
VG Wolfstein	(16,4%;	+6,8 Prozentpunkte)
Zweibrücken	(16,2%;	+4,7 Prozentpunkte)
VG Zweibrücken-Land	(16,0%;	+5,3 Prozentpunkte)
VG Lauterecken	(15,2%;	+7,0 Prozentpunkte)
Pirmasens	(15,0%;	+5,3 Prozentpunkte)

serung ihres Zweitstimmenanteils gegenüber 2005 erzielen. Die FDP verbuchte dort mit 15,5% sogar ein höheres Ergebnis als die GRÜNEN selbst. Die CDU schnitt mit 32,6% der gültigen Stimmen deutlich besser ab als die SPD (22,8%). Die Partei DIE LINKE kam auf einen Stimmenanteil von 8,7%.

Keine Hochburgenuntersuchung für DIE LINKE

Wie eingangs erläutert, wurde die Hochburgenanalyse nur für die vier Parteien durchgeführt, die bei den beiden vorangegangenen Bundestagswahlen einen Stimmenanteil von 5% und mehr erzielt haben. Die Partei DIE LINKE hatte bei der Bundestagswahl 2002 einen Zweitstimmenanteil von 1%, der keine aussagekräftige regionale Abgrenzung von Parteihochburgen erlaubt. Wegen des guten Abschneidens bei der Bundestagswahl 2009 soll aber abschließend ein Blick auf die Ergebnisse der Partei DIE LINKE geworfen werden.

DIE LINKE erzielt landesweit 9,4% und verbessert sich um 3,8 Prozentpunkte

DIE LINKE erzielte in Rheinland-Pfalz einen Zweitstimmenanteil von 9,4% und verbesserte damit ihr Ergebnis von 2005 um 3,8 Prozentpunkte. Das war – nach der FDP – der zweitstärkste Zuwachs aller Parteien. Die sechs höchsten Stimmenanteile erzielte DIE LINKE im Landkreis Kusel, insbesondere in den Verbandsgemeinden Altenglan

(20,2%) und Glan-Münchweiler (19,4%); die niedrigsten mit 5,5% in den Verbandsgemeinden Deidesheim und Vallendar. In allen 211 Gebieten gab es Gewinne für DIE LINKE; die Spanne reicht von +1,9 Prozentpunkten in den Verbandsgemeinden Cochem und Deidesheim bis +9 Prozentpunkte in der Verbandsgemeinde Altenglan.

In den SPD-Hochburgen erzielte DIE LINKE mit 13,4% der gültigen Zweitstimmen und einem Plus von 5,8 Prozentpunkten gegenüber 2005 ihr bestes Ergebnis. In den übrigen Parteihochburgen verbesserte sich DIE LINKE ebenfalls, schnitt aber schlechter ab als im Landesdurchschnitt. In den Hochburgen von CDU und FDP fielen die Zuwächse gegenüber 2005 mit 3,2 bzw. drei Prozentpunkten am niedrigsten aus. Dort errang DIE LINKE mit 7,7 bzw. 7,5% auch ihre schlechtesten Ergebnisse.

Ergebnisse der Partei DIE LINKE in den Hochburgen der anderen Parteien

Thomas Kirschey, Diplom-Volkswirt, ist Referent im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum.